Kapitel II: Die Welt Jesu

Nachdem die wichtigsten Vorfragen in dem ersten Kapitel geklärt worden sind, wenden wir uns nun der Welt Jesu zu. Man muß die Grunddaten kennen, wenn man sich mit dem historischen Jesus beschäftigt. Dabei beginne ich immer folgendermaßen:[1]

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger ...[2]

* * *

Zu dieser Ihnen hoffentlich bekannten Geschichte erzähle ich Ihnen erst einmal eine ganz andere Geschichte: In einer neutestamentlichen Prüfung im Konsistorium der Pommerschen Kirche kommen wir zum allgemeinen Teil. Die zu examinierende Dame kommt auf Lukas zu sprechen. Es entwickelt sich folgender Dialog:

PRÜFER Schön. Was ist denn das Charakteristische am Lukasevangelium?

PRÜFLING *wie aus der Pistole geschossen* Die Verzahnung von Weltgeschichte und Heilsgeschichte.

---

[1] Vgl. meine Vorlesung zur Einführung in das Neue Testament, aus der mein schon genanntes Einführungsbuch hervorgegangen ist (*Peter Pilhofer:* Das Neue Testament und seine Welt. Eine Einführung, UTB 3363, Tübingen 2010); hier S. 21–22.

[2] So lautet Luk 2,1–5 in der Lutherschen Übersetzung nach der Revision, wie sie in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts verbreitet wurde. Im griechischen Original lesen wir: ἐγένετο δὲ ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ἐξῆλθεν δόγμα παρὰ Καίσαρος Αὐγούστου ἀπογράφεσθαι πᾶσαν τὴν οἰκουμένην. αὕτη ἀπογραφὴ πρώτη ἐγένετο ἡγεμονεύοντος τῆς Συρίας Κυρηνίου. καὶ ἐπορεύοντο πάντες ἀπογράφεσθαι, ἕκαστος εἰς τὴν ἑαυτοῦ πόλιν. ἀνέβη δὲ καὶ Ἰωσὴφ ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας ἐκ πόλεως Ναζαρὲθ εἰς τὴν Ἰουδαίαν εἰς πόλιν Δαυὶδ ἥτις καλεῖται Βηθλέεμ, διὰ τὸ εἶναι αὐτὸν ἐξ οἴκου καὶ πατριᾶς Δαυίδ, ἀπογράψασθαι σὺν Μαριὰμ τῇ ἐμνηστευμένῃ αὐτῷ, οὔσῃ ἐγκύῳ.

Prüfer Woran kann man die denn sehen? Zeigen Sie uns das doch anhand eines geeigneten Textbeispiels.
Prüfling *verfällt in tiefes Nachdenken*
Prüfer *will ihr helfen* Na, nehmen Sie doch einfach die Weihnachtsgeschichte!
Prüfling *ratlos* ??
Prüfer Na, Sie kennen doch die Weihnachtsgeschichte! *rezitiert Luther* „Es begab sich aber zu der Zeit, als ein Gebot ausging von –"
Prüfling *unterbricht ihn* „... von dem König Herodes!" *triumphierend*
Prüfer *leicht genervt* Nein, nicht von dem König Herodes. „– von dem Kaiser Augustus, daß alle Welt geschätzt würde."
Prüfling *ratlos, kennt die Weihnachtsgeschichte offenbar gar nicht* ??
Prüfer Macht nichts; Weihnachten liegt ja nun schon recht lange zurück. Wir hatten ja zuletzt Ostern. Nehmen Sie doch die lukanische Passions- und Ostergeschichte. Kann man da die Verzahnung von Weltgeschichte und Heilsgeschichte sehen?
Prüfling ??

Im Anschluß an diese Prüfung prägt der geplagte Prüfer dann das *dictum:* Wer die Weihnachtsgeschichte nicht kennt, darf kein kirchliches Examen bestehen. Doch es hilft nichts. Dank ... Name von der Zensur gestrichen ... hat auch diese Kandidatin das Examen bestanden.

§ 4 Der chronologische Rahmen

Wir wenden uns zunächst dem chronologischen Rahmen zu. Die erste Frage, wann Jesus geboren wurde, ist nicht so ohne weiteres zu beantworten, da die Angaben bei den Synoptikern dazu auseinandergehen. Was zunächst Markus angeht, so finden sich bei ihm überhaupt keine verwertbaren Hinweise; der chronologische Rahmen hat ihn nicht weiter interessiert. Wir sind daher an die großen Evangelien des Matthäus und des Lukas gewiesen.

Bei Matthäus ist klar, daß die Geburt Jesu in die Regierungszeit des Herodes des Großen fällt.[3] Dessen Tod gehört in das Jahr 4 v. Chr. Demnach

[3] Grundlegend ist die folgende Biographie: *Abraham Schalit:* König Herodes. Der Mann und sein Werk, Berlin 1969 (Nachdr. 2001). Zur schnelleren Orientierung empfehlenswert ist *Helmut Merkel und Dieter Korol:* Art. Herodes der Große, RAC 14 (1988), Sp. 815–849.

wäre die Geburt Jesu spätestens ins Jahr 4 v. Chr. zu setzen. Die matthäischen Stellen sind Mt 2,1, wo die Geburt Jesu in Bethlehem ausdücklich in die Zeit des Königs Herodes datiert wird („in den Tagen des Königs Herodes" heißt es wörtlich[4]), also in die Zeit bis spätestens 4 v. Chr. Herodes wird in diesem zweiten Kapitel als Handelnder eingeführt. Er hört von dem Vorhaben der »Weisen aus dem Morgenland« (im griechischen Original ist von μάγοι ἀπὸ ἀνατολῶν *[magoi apo anatolōn]* die Rede) und geht mit diesen der Frage nach, wo der Messias geboren werde (Mt 2,4). Herodes lädt die Weisen zum Gespräch (Mt 2,7–8) und bittet sie, ihn auf dem laufenden zu halten. Durch göttliche Führung wird dieser Wunsch zunichte (Mt 2,12), und so befiehlt Herodes, alle Neugeborenen in Bethlehem zu töten (Mt 2,16) – ein Befehl, den Abraham Schalit für historisch zu halten geneigt ist.[5] In 2,19 ist sodann von dem Tod des Herodes die Rede, und der Leser gewinnt den Eindruck, daß dieser nicht allzu lange nach den zuvor berichteten Ereignissen erfolgte.[6] Daher können wir die Nachrichten des Matthäus dahingehend zusammenfassen, daß Jesus im Jahr 4 v. Chr. oder kurz zuvor geboren wurde.

Schwieriger liegen die Dinge bei Lukas. Auch dieser beginnt mit Herodes dem Großen, verstrickt sich im weiteren Verlauf der Darstellung jedoch in Widersprüche. Nach dem Proömium des Werkes (Luk 1,1–4) folgt sogleich die Datierung in Luk 1,5: „Es trat auf in den Tagen des Herodes, des Königs von Judäa ...".[7] Hier stimmt Lukas also mit den Angaben des Matthäus zusammen: Die Geburt Jesu fällt in die Regierungszeit des Königs Herodes, ist also spätestens 4 v. Chr. anzusetzen.

---

[4] Im Original steht ἐν ἡμέραις Ἡρῴδου τοῦ βασιλέως.

[5] Vgl. *Abraham Schalit,* a.a.O., S. 648–649 mit Anm. 11, wo es heißt: „Der argwöhnische Despot spürte überall Verrat und Feindschaft, und ein vages zu ihm gedrungenes Gerücht kann seinem kranken Geist sehr wohl den Gedanken eingegeben haben, die neugeborenen Kinder zu töten. Der *Befehl* hat somit nichts Unmögliches an sich. Wenn es die Herrschaft galt, kannte auch der sterbende Herodes keinen Scherz."

[6] Zum Tod des Herodes vgl. *Abraham Schalit,* a.a.O., S. 637–644.

[7] Im griechischen Original: ἐγένετο ἐν ταῖς ἡμέραις Ἡρῴδου βασιλέως τῆς Ἰουδαίας ...

Zur Übersetzung des ἐγένετο mit »es trat auf« (gemeint ist der im folgenden genannte Priester Zacharias) vgl. das Wörterbuch von *Bauer/Aland*, Art. γίνομαι, Sp. 316–321, ganz am Schluß des Artikels unter **II. 5.** in Sp. 321.

Die allen bekannte Weihnachtsgeschichte in Kapitel 2 verunklärt diese Datierung jedoch in unglücklicher Weise. In Luk 2 lesen wir:

1 Es geschah in diesen Tagen, daß ein Edikt von dem Kaiser Augustus[8] erlassen wurde, wonach die ganze Welt einem *census* unterworfen werden sollte. 2 Dieser *census* war der erste überhaupt; er wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter in Syrien war. 3 Und alle gingen, um sich in die Listen eintragen zu lassen, jeder in seine Stadt. 4 Auch Joseph ging von Galiläa aus der Stadt Nazareth hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem Haus und dem Geschlecht des David war, 5 um sich eintragen zu lassen zusammen mit Maria, seiner Frau, die war schwanger. 6 Es geschah aber, als sie dort waren, da kam die Zeit, daß sie gebären sollte. 7 Und sie brachte ihren erstgeborenen Sohn zur Welt, und sie wickelte ihn und legte ihn in eine Krippe, denn es war sonst kein Raum in der Herberge.

In v. 1 wird auf den Kaiser Augustus Bezug genommen, der bis 14 n. Chr. regiert hat, also durchaus mit der Angabe 4 v. Chr. vereinbar wäre. Das vielleicht wichtigste Ereignis für Palästina in der Regierungszeit des Augustus ist die Volkszählung, lateinisch *census*, die Lukas in 2,2 in die Statthalterschaft des Quirinius datiert, der 6/7 n. Chr. Statthalter von Syrien war.[9]

---

[8] Im Griechischen steht hier erstaunlicherweise παρὰ Καίσαρος Αὐγούστου *(paṛa Kaịsaros Augoụstou)*. Dabei ist Augustus ja ein lateinisches Wort, und man würde statt dessen Umschrift ins Griechische vielmehr den griechischen Titel Σεβαστός *(Sebastọs)* erwarten. (Vgl. dazu immerhin Apg 25,21; 25,25; 27,1.)

[9] Wer sich näher für dieses Thema interessiert, sei auf den einschlägigen Exkurs in *Schürer* I 399–427 verwiesen; dort findet sich S. 399f. auch eine Literaturliste zum Thema. Diese bietet zwar *W.M. Ramsay:* The Census of Quirinius, Expositor 1 (1897), S. 274–286.425–435 sowie desselben The Bearing of Recent Discovery on the Trustworthiness of the New Testament, S. 238–300, nicht aber *W.M. Ramsay:* Was Christ Born at Bethlehem? A Study on the Credibility of St. Luke, London 1898: Die Quelle für die Kindheitsgeschichte des Lukas ist niemand anderes als Maria selber. Wie Ramsay sich das vorstellt, kann man S. 88 nachlesen (er hält es für möglich, daß Maria 57/58 – als Lukas in Palästina war – noch gelebt hat); Ramsay schreibt die sympathische Haltung, die Lukas Frauen gegenüber an den Tag legt, seinen surroundings in Macedonia (S. 90) zu!

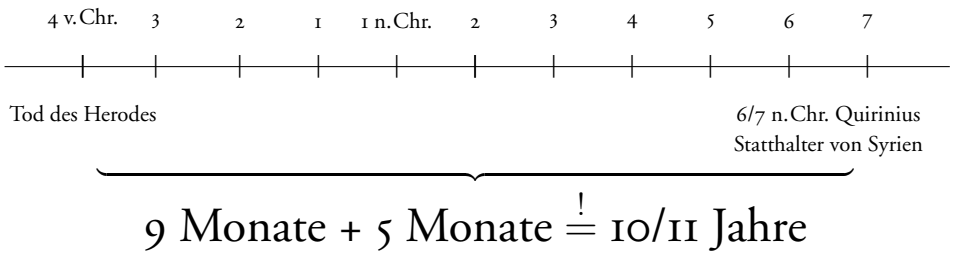
Zur Karriere des P. Sulpicius Quirinius vgl. den Artikel von *Werner Eck*, DNP 11 (2001), Sp. 1105, der die These *Ramsays*, wonach Quirinius zweimal Statthalter in Syrien war, ablehnt. Der *census* des Quirinius erstreckte sich sowohl auf Syrien als auch auf Judäa. Er starb im Jahr 21.

Das Edikt des Kaisers Augustus in Luk 2,1

Lukas führt diesen *census* auf ein δόγμα *(dọgma)* des Kaisers Augustus zurück. Ähnlich wie bei Αὐγοῦστος *(Augọustos)* fassen sich die Kommentare auch bei δόγμα *(dọgma)* m.E. allzu kurz. Handelt es sich hier um einen Fachausdruck? Die Belege sind nicht so zahlreich, wie man erwarten könnte.[10] Immerhin übersetzt die Vulgata hier mit *edictum*.

Inhaltlich geht es bei dem Erlaß um eine ἀπογραφή *(apographẹ̄)*, einen *census*, im Deutschen am besten mit »Volkszählung« zu übersetzen. Der von Lukas behauptete Zusammenhang der Volkszählung mit dem Amtsjahr des Quirinius, der 6/7 n. Chr. Statthalter von Syrien war, führt zu den genannten Schwierigkeiten. Sie ist nämlich insofern ein Problem, als wir uns bisher (vgl. 1,5) in den Tagen des Herodes befanden, der im Jahr 4 v.Chr. gestorben ist. Wie soll man diesen Graben von 4 v.Chr. bis 6/7 n.Chr. mit den zur Verfügung stehenden neun Monaten Schwangerschaft überbrücken?[11]

Man kann sich den garstigen Graben an dem folgenden Zahlenstrahl sehr schön veranschaulichen:



Für dieses Problem gibt es nur eine Lösung: Lukas hat seine Zettel durcheinandergebracht: Es ist nicht möglich, die Geburt Jesu einerseits in die Regierungszeit des Herodes, andrerseits in das Amtsjahr des Quirinius zu setzen.

---

[10] Vgl. dazu *Hugh J. Mason:* Greek Terms for Roman Institutions. A Lexicon and Analysis, American Studies in Papyrology 13, Toronto 1974, S. 39 *sub voce* δόγμα sowie S. 128; an beiden Stellen werden Luk 2,1 und Apg 17,6 angeführt, darüber hinaus aber nur recht spärliches Material ...

[11] Genau gerechnet haben wir neben den neun Schwangerschaftsmonaten noch fünf weitere Monate, vgl. die Angaben in Luk 1,26 in Verbindung mit 1,24.

Die konkurrierende Überlieferung in der Kindheitsgeschichte des Matthäusevangeliums muß die Geburt Jesu wegen der Geschichte vom Kindermord in Bethlehem (Mt 2,16) unbedingt in die Regierungszeit des Herodes setzen; Jesus wäre demnach spätestens 4 v.Chr. geboren.

Jesus ist (kurz vor) 4 v. Chr. geboren

Wir können also folgendes Ergebnis formulieren: Die Geburt Jesu fällt in die Regierungszeit des Herodes des Großen, der 4 v. Chr. gestorben ist. Die Angaben der Weihnachtsgeschichte Luk 2, die auf 6/7 n. Chr. weisen, beruhen auf einem Versehen des Evangelisten, der hier wohl seine Zettel durcheinandergebracht hat.

* * *

Damit kommen wir zu der zweiten chronologischen Frage, die in diesem Paragraphen zu behandeln ist, der Frage nach der öffentlichen Wirksamkeit Jesu. Diese Frage zerfällt in zwei Einzelfragen, nämlich: Wann hat die öffentliche Wirksamkeit Jesu begonnen? und: Wie lange hat sie gedauert?

Luk 3,1 führt auf 28/29 n. Chr.

Was zunächst den Beginn der Wirksamkeit Jesu angeht, sind wir auf einen *Synchronismus* des Lukas angewiesen, der in Kapitel 3 schreibt: „Im 15. Jahr des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter von Judäa war ...“[12] Der Kaiser Tiberius, von dem hier die Rede ist, war der Nachfolger des Augustus, der uns schon in der Weihnachtsgeschichte begegnet ist. Er regierte von 14 n. Chr. bis 37 n. Chr. Sein 15. Regierungsjahr, von dem Lukas in 3,1 spricht, fällt also in die Zeit 28/29 n. Chr.[13] (Der daneben genannte Pontius Pilatus war 26 bis 36 n. Chr. *praefectus* von Judäa.) Damit datiert Lukas das Auftreten Jesu auf das Jahr 28/29 n. Chr. – eines der wenigen chronologischen Daten, das uns das Neue Testament für das Leben Jesu bietet.

Schwieriger ist es, die Dauer der öffentlichen Wirksamkeit Jesu zu bestimmen. Hierzu gibt es im Neuen Testament zwei verschiedene Modelle, einerseits die Synoptiker, andrerseits das Evangelium des Johannes.

---

[12] Im griechischen Original:
ἐν ἔτει δὲ πεντεκαιδεκάτῳ τῆς ἡγεμονίας Τιβερίου Καίσαρος,
ἡγεμονεύοντος Ποντίου Πιλάτου τῆς Ἰουδαίας ...

[13] Für Leute, die es genauer wissen wollen: Tiberius trat sein Amt am 19. August des Jahres 14 an. Sein erstes Regierungsjahr reichte also vom 19. August des Jahres 14 bis zum 18. August des Jahres 15. Entsprechend ergibt sich sein 15. Regierungsjahr, das vom 19. August des Jahres 28 bis zum 18. August des Jahres 29 reichte. Die komplizierte Annahme, Lukas bediene sich in 3,1 einer speziell syrischen Zählung (vgl. dazu *Joachim Gnilka:* Jesus von Nazaret. Botschaft und Geschichte, HThK.S III, Freiburg/Basel/Wien 1990, S. 78) ist überflüssig und empfiehlt sich gerade für Lukas nicht, der nach meiner Auffassung mit Syrien nichts zu tun hat, sondern aus Makedonien stammt, vgl. dazu: *Peter Pilhofer:* Lukas als ἀνὴρ Μακεδών. Zur Herkunft des Evangelisten aus Makedonien, in: Die frühen Christen und ihre Welt. Greifswalder Aufsätze 1996–2001. Mit Beiträgen von Jens Börstinghaus und Eva Ebel, WUNT 145, Tübingen 2002, S. 106–112.

Die Synoptiker rechnen mit einer einjährigen Wirksamkeit Jesu; alle bei Markus erzählten Ereignisse lassen sich in einem Jahr unterbringen. Johannes dagegen setzt eine längere Wirksamkeit von zwei oder drei Jahren voraus. Diese ergibt sich aus den verschiedenen Passa-Festen, die Jesus besucht. Auch der Verlauf der Wirksamkeit stellt sich nach dem Johannesevangelium anders dar als bei den Synoptikern. Wenn man einmal von der Geschichte von dem zwölfjährigen Jesus im Tempel (Luk 2,41–52) absieht, war Jesus der synoptischen Darstellung zufolge nur einmal in Jerusalem, nämlich am Ende seines Lebens, als er dort verhaftet und hingerichtet wurde. Der Verlauf der Wirksamkeit Jesu stellt sich bei Markus so dar, daß Jesus nach der Taufe durch Johannes den Täufer (Mk 1,9–11) in Galiläa wirkt (Mk 1,14–8,26), bevor er sich nach Jerusalem aufmacht (als Plan: 8,31–33; 9,31; der Aufbruch erfolgt in 10,1; die Kapitel 11 bis 16 spielen in Jerusalem).

Anders verhält es sich bei Johannes: Hier haben wir nicht *eine* Reise von Galiläa nach Jerusalem, sondern einen dauernden Wechsel des Schauplatzes. In Joh 1 sind wir am Jordan, ab 2,1 dann in Galiläa. Nach dem Weinwunder in Kana heißt es bereits in 2,13: „Und nahe war das Passa der Juden, und Jesus stieg hinauf nach Jerusalem.“[14] Schon ganz zu Beginn seiner Wirksamkeit tritt Jesus also in Jerusalem auf, denn gleich in Joh 2,14–17 wird von der Reinigung des Tempels erzählt, die bei den Synoptikern am Schluß der öffentlichen Wirksamkeit Jesu steht. In 2,13.23 ist übrigens von dem ersten Passa-Fest die Rede, das für die Dauer der Wirksamkeit von Bedeutung ist. Die Nikodemus-Geschichte in Kapitel 3 muß man sich wohl auch in Jerusalem situiert denken. Von 3,22 bis 4,3 hält sich Jesus in Judäa auf, von wo er in 4,3 wieder nach Galiläa aufbricht: „Er verließ Judäa und ging wieder nach Galiläa.“[15] Dieses erreicht er jedoch erst in 4,43, weil dazwischen die Geschichte mit der Frau aus Samaria erzählt wird. In 4,46–54 sind wir erneut – wie schon in 2,1–11 – in Kana in Galiläa. Dies ist jedoch nur ein kurzes Intermezzo, denn bereits in 5,1 bricht Jesus wieder nach Jerusalem auf, weil dort „ein Fest der Juden“ stattfand.

---

[14] Im griechischen Original:
καὶ ἐγγὺς ἦν τὸ πάσχα τῶν Ἰουδαίων,
καὶ ἀνέβη εἰς Ἱεροσόλυμα ὁ Ἰησοῦς.

[15] Im griechischen Original:
ἀφῆκεν τὴν Ἰουδαίαν
καὶ ἀπῆλθεν πάλιν εἰς Γαλιλαίαν.

In 6,1 finden wir Jesus dann plötzlich wieder in Galiläa: „Danach ging Jesus weg auf die andere Seite des galiläischen Meeres von Tiberias.“[16] Wie er dahin gekommen ist, erfährt man nicht.[17] In 6,59 wird als Schauplatz ausdrücklich die Synagoge von Kapernaum genannt. In 7,1 wird konstatiert, daß Jesus sich in Galiläa aufhält, nicht in Judäa, weil ihn die Juden (in Judäa) töten wollten.[18]

In 7,2 wird das Laubhüttenfest erwähnt, zu dem Jesus dann in 7,10 doch noch nach Jerusalem aufbricht. Erst in 10,40 verläßt Jesus Jerusalem, um sich zum Jordan zu begeben. In 11,55 ist dann ausdrücklich von einem weiteren Passa-Fest die Rede. Damit sind bei Johannes drei verschiedene Passa-Feste genannt, in 2,13.23 das erste, in 6,4 das zweite und in 11,55 = 12,1 das dritte. Folglich setzt Johannes eine dreijährige Wirksamkeit voraus, im Gegensatz zu Markus, für dessen Aufriß ein Jahr genügt. Unter öffentlicher Wirksamkeit versteht man in jedem Fall den Zeitraum, dessen Anfang durch die Taufe Jesu gesetzt ist (bzw. durch die danach einsetzende Verkündigung, vgl. Mk 1,14–15), dessen Ende der Tod Jesu am Kreuz ist.

Historisch näher liegt die synoptische Variante: Die öffentliche Wirksamkeit Jesu hat etwa ein Jahr gedauert. „Was von Jesus bekannt ist, läßt sich in einem Zeitraum etwa eines Jahres unterbringen. Die überwiegende Mehrzahl der Einzelüberlieferungen paßt von der erzählerischen Perspektive und den eingewobenen Lokalangaben her am besten nach Galiläa. Wenige Traditionen – eben vornehmlich der Passionsbericht – gehören sicher nach Jerusalem. Das stärkt die Vermutung, daß Jesus nur einmal in Judäa/Jerusalem weilte.“[19]

Ergebnis Damit können wir folgendes Ergebnis formulieren: Die öffentliche Wirksamkeit Jesu hat höchst wahrscheinlich nur ein Jahr gedauert.

* * *

[16] Im griechischen Original: μετὰ ταῦτα ἀπῆλθεν ὁ Ἰησοῦς πέραν τῆς θαλάσσης τῆς Γαλιλαίας τῆς Τιβεριάδος.

[17] Rudolf Bultmann hat hier eine Blattvertauschung angenommen und eine Umsortierung der einschlägigen Kapitel vorgenommen, vgl. seinen Artikel in der dritten Auflage der RGG (*Rudolf Bultmann:* Art. Johannesevangelium, RGG³ III [1959], Sp. 840–851).

[18] καί μετὰ ταῦτα περιεπάτει ὁ Ἰησοῦς ἐν τῇ Γαλιλαίᾳ· οὐ γὰρ ἤθελεν ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ περιπατεῖν, ὅτι ἐζήτουν αὐτὸν οἱ Ἰουδαῖοι ἀποκτεῖναι.

[19] *Jürgen Becker:* Jesus von Nazaret, Berlin/New York 1996, S. 28.

Nimmt man die beiden Ergebnisse zusammen, setzt also den Beginn der Wirksamkeit mit Luk 3,1 ins Jahr 28/29[20] und rechnet mit einer etwa einjährigen Wirkungszeit, dann kommt man für das Jahr des Todes Jesu auf 30 n. Chr. „In bezug auf das Todesdatum Jesu gibt es eine breite Mehrheit für das Jahr 30 n. Chr. Dieses Jahr paßt vor allem recht gut zur Chronologie des Urchristentums, speziell zu den Lebensdaten des Paulus. Das ist ein unbestreitbarer Vorteil des Datums. Aber der Weg zu diesem Jahresdatum hin ist mit Hindernissen versehen."[21]

Diesen Weg wollen wir im Rahmen dieser Vorlesung nicht im einzelnen verfolgen, da das viel zu aufwendig wäre. Wir merken uns: Das Todesjahr Jesu ist höchst wahrscheinlich das Jahr 30 n. Chr. Die öffentliche Wirksamkeit Jesu dauerte vom Frühjahr 29, dem fünfzehnten Regierungsjahr des Kaisers Tiberius, bis zum Passa-Fest des Jahres 30, an dem er hingerichtet wurde. **Ergebnis**

* * *

Ein komplizierender Nachtrag zur zweiten Auflage 2015 sei hier noch angefügt. Es ist klar, daß die obige Diskussion nur die groben Linien nachzeichnen konnte, Einzelheiten dabei aber unter den Tisch fallen mußten. Einen Text möchte ich hier jedoch nicht übergehen, da er die synoptische Harmonie doch zu stören geeignet ist, nämlich Luk 13,1–5.[22]

1 Zu dieser Zeit[23] trafen Leute ein, die berichteten ihm (Jesus) von den Galiläern, deren Blut Pilatus mit dem ihrer Opfer vermischt hatte. 2 Und er antwortete und sagte ihnen: „Meint ihr, daß diese Galiläer größere Sünder waren als alle andern Galiläer, weil sie dies erlitten haben? 3 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht umkehrt, werdet ihr alle ebenso umkommen.

---

[20] Zur genaueren Angabe vgl. oben Anm. 13: Das fünfzehnte Regierungsjahr des Tiberius reicht vom 19. August des Jahres 28 bis zum 18. August des Jahres 29; die öffentliche Wirksamkeit Jesu könnte dem entsprechend vom Frühjahr 29 bis zum Passa-Fest des Jahres 30 gedauert haben.

[21] *Jürgen Becker,* a.a.O., S. 26.

[22] Die folgenden Bemerkungen übernehme ich aus meiner Lukas-Vorlesung, die im Netz dokumentiert ist (vgl. `http://www.neutestamentliches-repetitorium.de/inhalt/lukas/lukas.html`).

[23] Im griechischen Original: ἐν αὐτῷ τῷ καιρῷ – typisch lukanisch; gern wüßte der interessierte Leser, um welche Zeit es sich handelt. Was die Folgerungen für die Geschichte des historischen Jesus angeht, so werden wir darauf im Rahmen der Auslegung sogleich noch zu sprechen kommen.

4 Oder jene 18, auf die der Turm in Siloah gefallen ist und sie tötete: Meint ihr, daß diese größere Sünder waren als alle andern Menschen, die in Jerusalem wohnen? 5 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht umkehrt, werdet ihr alle ebenso umkommen."

Wir haben es hier mit einem Stück zu tun, das dem lukanischen Sondergut entstammt, d.h. Parallelen dazu gibt es weder bei Markus noch bei Q. Im Rahmen des Lukasevangeliums haben wir nach 3,1 hier in 13,1 die zweite Stelle, an der Pontius Pilatus eine Rolle spielt. Er wird uns dann in der Passionsgeschichte erneut begegnen.

Wenn in v. 1 in der Tat von einem Passaopfer die Rede ist (darauf werden wir noch zurückkommen), dann wirft dieses Traditionsstück auch ein neues Licht auf die Chronologie Jesu, hätten wir hier doch ein Passafest im Rahmen der Wirksamkeit Jesu, das eindeutig vor demjenigen anzusetzen ist, an dem Jesus gekreuzigt wurde. Die in vielen Handbüchern niedergelegte Weisheit, im Johannesevangelium werde mit einer zwei- bis dreijährigen Wirksamkeit Jesu gerechnet, bei den Synoptikern jedoch nur mit einem Jahr öffentlicher Tätigkeit, wird damit fraglich. Doch das ist hier nicht unser Thema.[24]

So steht es in meiner Lukasvorlesung auf Seite 104! Hier dagegen ist das entschieden unser Thema. Es ergibt sich, daß Lukas zwischen dem Markusevangelium mit der einjährigen Wirksamkeit und dem Johannesevangelium mit der mehrjährigen Wirksamkeit einzuordnen ist, da er offenbar eine mehr als einjährige Wirksamkeit voraussetzt, um es ganz vorsichtig zu formulieren.

(2. Auflage, erweitert und korrigiert, 2. V. 2015 um 17.17 Uhr)

---

[24] Vgl. dazu *Josef Blinzler:* Eine Bemerkung zum Geschichtsrahmen des Johannesevangeliums, Biblica 36 (1955), S. 20–35.

„Über den Wert oder Unwert des johanneischen Rahmens und sein Verhältnis zum synoptischen ist seit der Jahrhundertwende [Blinzler meint die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert] viel geschrieben worden. Aber trotz der Fülle des dabei zusammengetragenen Materials ist ein in diesem Zusammenhang recht aufschlussreicher Text unbeachtet geblieben, nämlich Lk 13,1–5. Die Bedeutung dieses zum Sondergut des dritten Evangelisten gehörenden Stückes liegt darin, dass es den johanneischen Rahmen in einem wichtigen Detail bestätigt."